

Verantwortung, die ich meine

*Offener Brief an Angela Merkel zur Debatte über die Homo-Ehe
und zum Brief „Es ist Zeit“ von Vincent-Immanuel Herr und Martin Speer*

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin!

Nun ist das Queere Dauerfeuer also auch auf Sie ganz persönlich eröffnet worden durch den Offenen Brief „Es ist Zeit“ der Aktivisten Vincent-Immanuel Herr und Martin Speer, der von mehr als 150 Persönlichkeiten aus Politik, Sport, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft unterzeichnet wurde und von Ihnen die Öffnung der Ehe auch für gleichgeschlechtliche Paare fordert.

Wie sich der Homo-Mainstream in Europa breit macht, stimmt mich mehr als nachdenklich. Die Pro-Homo-Lobby setzt alles daran, nun auch unser Land zu überfluten mit ihrer Lüge, Homosexualität sei angeboren. Zusätzlich fördern Statements autonomer Berufschriften wie Katrin Göring-Eckardt oder Margot Käßmann wie Brandbeschleuniger diese einseitige Tendenz, wenn sie unter Vermeidung jeglicher Bibelkenntnis argumentieren, Homosexuelle seinen ja schließlich vom Schöpfer so erschaffen und gewollt, von daher sei es nicht länger zu verantworten, als Kirche die Homo-Ehe und Homo-Sex zu verbieten.

Auch wenn dies leider allzu oft als Diskriminierung missverstanden und vorschnell als Verstoß gegen die Netiquette fehlinterpretiert wird: Kein Mensch wird als Homosexueller geboren. Vielmehr hat Homosexualität ihren Ursprung in der frühen Lebensphase, wo vor allem nahe stehende Menschen wie Eltern, dominante Geschwister oder Erzieher, je nach familiärer bzw. erzieherischer Situation des jungen Menschen, die kindliche Seele mitunter verletzt, aber auf jeden Fall nicht die Verantwortung wahrgenommen haben, die der junge Mensch zur natürlichen seelischen Entfaltung gebraucht hätte. Die hohe Scheidungs- und Trennungsrate von Vater und Mutter und nicht selten die darauf folgenden wechselnden Beziehungen ohne Rücksicht auf die verletzte Seele des Kindes spielen hier mitunter ebenso eine Rolle.

Durch diese belastenden Erfahrungen kann ein junger Mensch in seiner Identitätsentwicklung zum Frau- bzw. Mannsein unterdrückt werden, sodass er in der Homosexualität seine Identität zu finden glaubt und sein „Coming-Out“ als befreiend empfindet, sucht er doch sich selbst unterbewusst im homosexuellen Partner und legt dieses sehnsuchtsvolle Suchen und die zumindest kurzfristig gemeinsam mit dem homosexuellen Partner tief empfundene Zuflucht als „Liebe“ aus - und kommt doch nie ans Ziel, ja trägt diese Belastungen lebenslanglich mit sich herum. Die Homo-Ehe ist darum alles andere als ein Allheilmittel zu Normalität und Glück, vielmehr sind diese Wunden als Auslöser der Homosexualität nach wie vor da, nur eben jetzt in doppelter Ausführung unter dem ehelichen Dach. Hierein auch noch ein Kind durch Adoptionsrecht hinein zu stellen, ist, ganz nebenbei bemerkt, schlichtweg verantwortungslos.

Vor allem aber wird durch die Homoehe dieser Zustand regelrecht zementiert, darf es ein Zurück in ein heterosexuelles Leben in dieser Ideologie ohnehin auf keinen Fall geben. Dies jedoch ist Diktatur, denn niemand hat das Recht, einem Homosexuellen zu verbieten, seinen Lebensstil zu ändern, indem er nach der Annahme der Wahrheit über die ursprüngliche, von Gott in die Wiege gelegte, heterosexuelle Identität schließlich die eigene Biographie in seelsorgerlicher und liebevoller Begleitung aufarbeitet – Dies wäre jedoch genau die Hilfe, die ein glückliches Leben auf Dauer ermöglichen würde, schließlich ist jeder Mensch heterosexuell, auch wenn er mit einem homosexuellen Problem zu kämpfen hat. So ist z.B. ein Mann, der seine Homosexualität überwindet, ein Mann, der seine eigene Natur zurückgewinnt!

Ist es in unserem Land denn verboten, dass eine ehemalige Lesbe zusammen mit ihrem ehemals schwulen Ehemann total verliebt den Kinder-Buggy durch den Stadtpark schiebt, darin mit den Füßchen baumelnd ihr eigenes leibliches und nicht wie bei homosexuellen Paaren wegen der „biologischen Unumgänglichkeit“ fremd gezeugtes Kind? Wie wichtig ansonsten Adoptionen doch zweifelsohne sind für Kinder lose Ehepaare wie auch für andere Eltern mit der Bereitschaft, ein weiteres Kind wie ihre eigenen leiblichen aufzunehmen, steht außer Frage.

Im Nebel des Gender-Mainstreams wird diese Wahrheit jedoch von den meisten Politikern und beschämenderweise auch Geistlichen nicht mehr erkannt - oder zumindest nicht offen geäußert aus Furcht, unter die Räder der immer rabiater agierenden Homostreiter zu geraten.

Dass sie damit auch im konservativen Lager Erfolge verbuchen konnten, zeigen Ratschläge wie die von Jens Spahn, 35, Mitglied des CDU-Präsidiums, der seine Partei davor warnt, die Wirkung der Debatte um die Gleichstellung homosexueller Partnerschaften zu unterschätzen und "Schwule und Lesben nicht vor den Kopf zu stoßen". Jeder Versuch, Argumente gegen die Homo-Ehe einzubringen, wird von der Regenbogen-Liga in schmutzigster Propagandamanier als Beleidigung und Diskriminierung Homosexueller verunglimpft.

Doch was als Diskriminierung verleumdet wird, ist in Wahrheit die Wahrnehmung der Verantwortung, die Gott von Ihnen, Frau Bundeskanzlerin, erwartet.

Denn Gott liebt jeden Homosexuellen und möchte in seinem Leben das wieder herstellen, was andere ihm lieblos angetan und geraubt haben, denn Gott will unser Glück, und daran gibt es nichts zu rütteln – Kein Polit- oder TV-Promi, kein Künstler, Aktivist oder gar Theologe kommt somit an Gott vorbei, ohne Sein Wort, die Bibel, entweder grundweg abzulehnen oder zumindest auf ein ihm genehmes Maß zu verbiegen, Gottes Wort Gewalt anzutun und Seine Autorität schamlos zu untergraben!

Gerade deshalb müssen Politik und Kirche dafür Sorge tragen, dass homosexuelle Menschen ihre geraubte Identität als heterosexueller Mensch zurück gewinnen können, auch wenn diese Forderung den Zorn der Regenbogenjünger herauf beschwört, die jeden als homophob mobben, der Klarheit in diese immer einseitiger werdende Diskussion bringen möchte.

Was angeblich „schon lange in den Herzen und Köpfen der meisten Menschen in unserem Land ist“, wie es in „Es ist Zeit“ heißt, muss nicht automatisch richtig sein, auch hat kein Politpromi oder TV-Liebling automatisch mehr Recht und mehr Gewicht als wir Durchschnittsbürger, ja selbst 150 Unterschriften namhafter Persönlichkeiten schließen nicht aus, selber oder gar kollektiv sich im Irrtum zu befinden.

„Was unser Land verlangt und verdient“, ist nicht die Öffnung nach allen Seiten, ist nicht die Preisgabe, ja das Opfern all jener Werte, die ein Weiterbestehen einer durch Familien mit Vater und Mutter getragenen gesunden Gesellschaft garantieren.

Es ist Zeit, dass endlich Politiker mit Rückgrat trotz des LSBT-Queer-Feuers und des daraus resultierenden heißen Gegenwindes nicht umknicken, damit schon bald wieder ein anderer, ein heilsamer Wind weht in unserem Land!

So schließe ich meinen Appell an Sie mit dem Bibelwort aus 1.Samuel 2, 30, welches Gottes Mahnung und gleichsam Seine persönliche Verheißung an Sie ist:

„Denn die mich ehren, ehre auch ich, und die mich verachten, gebe ich der Verachtung preis.“

Ich wünsche Ihnen von Herzen den reichen Segen unseres Gottes, des Vaters unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Er schenke Ihnen Weisheit, Stärke und die erforderliche und sicherlich nicht ganz leichte zu findende Entschlusskraft in dieser von gesellschaftlicher, religiöser und politischer Brisanz geprägten Situation!

Villingen-Schwenningen, den 04.06.2015

Hochachtungsvoll!

Joachim Kretschmann